

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6872)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 M. 25 Pfg.** vierteljährlich, mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltene Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2908

Ahrensburg, Sonnabend, den 12. März 1898.

21. Jahrgang.

Hierzu:

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Berichte ist, soweit er nicht mit der ausdrücklichen Quellen-Angabe erfolgt, nicht gestattet.

Ahrensburg, 11. März. Heute Abend findet eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Die Tagesordnung ist im Anzeigenteil der heutigen Nummer veröffentlicht.

Herr Hotelbesitzer Kröger hier selbst kauft, wie wir hören, das an der Ecke der Wald-Straße und Hagener Allee belegene Grundstück des Herrn S. Levy, das frühere Lokal „Vindenan“, für 10 600 Mark.

Heute Morgen zwischen 3 und 5 Uhr ist das ganze Gewese des Landmanns A. Wagner in Klein-Vorfeld bei Fuhlsbüttel niedergebrannt. 7 Pferde, 5 Kühe und sämtliche Federvieh kam in den Flammen um, auch das gesammelte Mobiliar verbrannte. 25 Kühe wurden gerettet.

H. Ahrensburg, 10. März. Eine Hauptaufgabe für die Landwirthe ist jetzt die Verwerthung der Milch, namentlich für solche, die ihre Milch nach Hamburg liefern; da betanlich der Abschluss über Milch vom Mai zu Mai besteht, ist jetzt der Handel voll im Gange. In Büningstedt wird es eine vollständige Umwälzung in der Milchlieferung geben, das Milchfahren nach dem Bahnhof hört am 30. April auf und vom 1. Mai wird durch den Unternehmer Kaahn, der sich betanlich bei der Hunau angebaut hat, die Milch per Achse nach Hamburg befördert werden. Die Büningstedter Milchlieferanten bekommen hierdurch ungefähr 20 Pfg. mehr für den Eimer Milch, was auf das ganze Jahr berechnet einen netten Gewinn abwirft.

Das wegen Diebstahls und Brandstiftung in Untersuchungshaft genommene Dienstmädchen Bergmann ist Anfang dieser Woche dem Justizgefängnis in Altona zugeführt worden.

Ahrensburg. (Eingesandt.) Am vorigen Freitag war es Verschiedenen vergnügt ein paar schöne Stunden amüsanter Täuschungen, von dem berühmten Künstler Kobitzki dargestellt, zu verbringen. Wenn sich auch Viele sagen, auf dem Gebiete kann man kaum etwas Neues mehr sehen, so muß man doch diesem Künstler nachsagen, daß in der Manier, wie er die zahlreichen Piecen seines schon zusammengestellten Programms zur Vortellung bringt, wirkliche Kunst liegt. Mit Staunen und Bewunderung folgte das Publikum den interessantesten mit Humor durchwühlten Vorfahrungen. Jeder wird voll befriedigt heimgegangen sein mit dem Bewußtsein, für wenig Geld viel Schönes gesehen zu haben. Wir wollen hiernüt auf die nächste Vortellung aufmerksam machen, dieselbe findet Sonntag, den 13. März statt.

Trittau, 8. März. Zu der am 16. d. Mts. stattfindenden Lehrerwahl in Witzhave sind nachstehende Herren präferirt worden: 1. Voigt aus Erbs, 2. Jabs aus Laffahn (Lauenburg) 3. Schulz aus An der Hemme, und als Reserve: Casperßen aus Jägerup (Nordschleswig).

Vor einigen Tagen verkaufte der Töpfermeister Reiß sein auf der Vorburg gelegenes Gewese an den Kaufmann Aug. Ostmann hier selbst für die Summe von 3200 Mark, jedoch verkaufte es dieser kurz darauf wieder an den Gärtner v. Harz für 4200 Mark. Der Antritt erfolgt zum Herbst d. J.

Einem längst empfundenen Bedürfnis im Warteraum der Haltestelle Vorburg-Trittau wird nunmehr durch Einrichtung einer Heizungsanlage abgeholfen, ebenfalls ist es mit Zreuden zu begrüßen, daß die Fahlsstraße vom Orte nach der genannten Haltestelle hier in nächster Zeit mit Laternen versehen werden wird. Auch wird vom 1. Mai ab für die Sommermonate eine Wirthschaft dort eingerichtet.

Am letzten Sonntag fand hier die Kirchen-Generalvisitation statt.

***) Altrahlstedt, 11. März.** Von dem Festkomitee für die Feier der 50jährigen Wiederkehr des Tages der Erhebung Schleswig-Holsteins am 24. März ist nunmehr das Festprogramm festgelegt worden. Das Komitee hat u. a. auch noch beschlossen, als Erinnerungszeichen für spätere Zeiten auf dem Plage bei dem Bahnhof eine Doppelleiche zu pflanzen. Das Programm lautet: 1. 2 1/2 Uhr Nachm. Versammlung beim Gastwirth Ostermeyer. 2. 3 Uhr Abmarsch nach der Kirche, daselbst Gottesdienst. 3. Beträuzung des Denkmals der Gefallenen von 1870/71. 4. Feier auf dem Marktplatz. 5. Marsch nach der gepflanzten Doppelleiche am Bahnhof und Feier daselbst. 6. Festball im Bahnhofshotel, (Godbrecht.)

Nachdem am Montag, den 7. d. M. die öffentlichen Schulprüfungen in der 2. und 3. Klasse der hiesigen Volksschule stattgefunden haben, sind die Prüfungen für die 1. und 4. Klasse auf Freitag, den 25. März anberaumt.

Wandsbek, 9. März. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den königlichen Herrn Landrath Joachim von Bonin zu Wandsbek und den Regierungs-assessor Robert von Götschen zu Cassel nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des durchlauchtigsten Herrenmeisters Prinzen Albrecht von Preußen, königlicher Hoheit, zu Ehrenritter des Johanniter-Ordens zu ernennen.

Zum Bahnprojekt Bergedorf-Wandsbek hat das Komitee in einer gestern in Schiffbet stattgehabten Versammlung von den von der Firma Venz & Co. in Altona ausgearbeiteten Plänen Kenntniß genommen. Nach langer und eingehender Debatte wurde beschlossen, das ausgearbeitete Projekt anzukaufnen und sodann eine beschränkte Konkurrenz durch die Bahnbau- bzw. Elektrizitäts-Gesellschaften Venz & Co., Stettin, Siemens & Halske, Berlin, „Helios“ in Köln und Hidemann & Co. daselbst auszuschreiben, jedoch auch andere sich eventuell noch meldende Gesellschaften zu der Konkurrenz zuzulassen. Die projektirte Bahn soll betanlich die Ortschaften Sande, Boberg, Havighorst, Steinbet, Schiffbet und Wandsbek berühren, mit Anschlußverbindung an Horner Straßenbahn.

□ Oestliches Stormarn, 8. März. Die 50jährige Wiederkehr des Tages der Erhebung Schleswig-Holsteins am 24. März wird auch in den umliegenden Dörfern festlich begangen werden. Abends wird in Fr. Drube's Gasthof zu Lasbek-Dorf ein großer Ball veranstaltet, wozu auch die Veteranen eingeladen werden. Am Vorabend wird von dem neugegründeten Familien-Verein zu Lasbek-Gut ein Bierkommers mit Ansprachen und Gesang von patriotischen Liedern im Vereinslokale abgehalten werden.

Die Genossenschaftsmeierei zu Lasbek, Barthorst und Lasbek-Gut zahlte an die Lieferanten für den Monat Februar a Rilo Milch 7 Pfg. aus. Der Durchschnittspreis der Butter war a Pfd. 99 Pfg. Bei der genannten Meierei sind als Lieferanten noch hinzugekommen: Fr. Möller-Böllig und Homann-Herrenhof bei Kollshagen und vom 1. Mai an werden ferner noch liefern: Papendiet-Hof Kollshagen und S. Schulz daselbst. Somit wird gewiß diese Meierei die größte in der Umgegend werden, da dieselbe im Durchschnitt 100 000 Liter Milch im Monat verarbeiten muß.

Am letzten Sonntag fand die Generalversammlung der Eicheeder Schweinegilde im Lokale des Herrn Haase daselbst statt, wo die Interessenten auch die Rechnungsablage für 1897 seitens des Rechnungsführers entgegennahmen. Versichert waren 191 Schweine. Die Einnahme war 403 M., dagegen die Ausgabe 183,95 M., somit blieb ein Kassenbestand von 219,05 M. Entschädigung wurden für 7 Schweine bezahlt. Nach Schluß der Ver-

sammlung fand ein Ball statt, der von den Interessenten gut besucht war.

Altona, 9. März. Feuerwehrleute suchte die südafrikanische Republik Transvaal. U. a. ist die Anfrage an die hiesige Feuerwehr gelangt, ob einzelne der Mannschaften geneigt wären, nach Transvaal zu gehen. Das Korps soll nach deutschen Muster eingerichtet werden. Von hier aus wird jedoch kein Mitglied nach Transvaal gehen.

Neumünster, 7. März. Die Lohnbewegung, welche hier im Schneidergewerbe entstanden ist, scheint nicht zu einem Abschluß zu kommen. Von den Schneidermeistern ist beschlossen, die geforderte Lohnerhöhung nicht zu genehmigen, die Gesellen dagegen, haben sich dahin geeinigt, im Falle der ablehnenden Haltung ihrer Lohnforderung gegenüber vierzehntägige Kündigung einzureichen.

Kiel, 5. März. Die Strafkammer verurtheilte den Redakteur der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ Luettgens wegen Verleumdung des Regierungspräsidenten Zimmermann, dem anlässlich des Verbots von Versammlungen des Elmshorner Arbeiterbundes Theilnahme vorgeworfen war, zu 100 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängniß beantragt. Das freisprechende Urtheil der ersten Verhandlung war vom Reichsgericht aufgehoben worden. Das vom Angeklagten zur Erbringung des Wahrheitsbeweises geforderte Erscheinen des Regierungspräsidenten, des Elmshorner Bürgermeisters und des Polizeikommissars war im Interesse des Staatswohles (?) von der vorgelegten Behörde untersagt worden.

Kleine Mittheilungen.

Friedrich Erdmann Schulz, der Präses der Hamburger Buchdrucker-Gehülfen-Organisation, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Herr Schulz vertrat die Interessen der Gehülfsenschaft während mehr als 30 Jahre mit Hingebung und Geschick. Auch seine Gegner mußten die Lauterkeit seines Charakters und seine ehrenfeste Gesinnung anerkennen.

In Neumünster wurde ein 12jähriger Junge dabei abgefaßt, wie er ein Haus ringsum mit Kreide bemalte. Zur Strafe erhielt er erst eine Tracht Prügel und dann mußte er mit Wasser und Schuermaterial seine Sudelei selbst wieder beseitigen. — Gewiß eine sehr zweckmäßige Strafe.

Der Wilddieb, welcher vor einiger Zeit den Gutsjäger Mordhorst zu Glafau vorwundete, ist in der Person des Arbeiters P. in Linsfeld festgestellt. Derselbe hat sich jedoch, als er dieser Tage verhaftet werden sollte, durch die Flucht vorläufig entzogen.

Beim Aufwerfen von Tauben stürzte am Locksteder Weg in Hamburg ein 12jähriger Knabe aus einer Bodenluke hinab. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort starb.

Die Gebäude des Hufners Jens Nielsen in Wiggestedt wurden vollständig ein Raub der Flammen. Eine Anzahl Schweine, Kälber und Schafe, sowie 70 Hühner kamen in den Flammen um.

Kaufmann R. Klügling, dessen Wahl zum Gemeindevorsteher von Stellingen-Langensfelde nicht bestätigt worden ist, hat seine Entlassung als stellvertretender Gemeindevorsteher beim königl. Landrathsamt eingereicht. Gleichzeitig hat er seinen Austritt aus den Commissionen, in welchen er bis jetzt Mitglied war, angezeigt.

Als in der Nacht zum Sonnabend ein Eisenbahnzug auf der Station Neumünster einlief, stürzte ein aus Hamburg gebürtiger Schaffner so unglücklich von dem Trittbrett eines Eisenbahnwaggons, daß er einen Bruch der Schädeldede erlitt. Der Verunglückte, dessen Verletzung lebensgefährlich ist, wurde nach dem Hospital in Neumünster gebracht.

Lübeck.

Ueber das bereits gemeldete Eisenbahn-Unglück bei Lübeck bringen die „Lüb-

itz.“ noch folgende Einzelheiten: Gestern Abend entgleiste der hier um 6 Uhr 5 Min. nach Cutin abfahrende Personenzug zwischen dem Havemann'schen Holzlagerplatz und dem Einsele. Der Zug bestand aus der Lokomotive, dem Padwagen, dem Postwagen und fünf Personenwagen. Beim Havemann'schen Holzlagerplatz zweigte ein Ladegeleise vom Hauptgeleise ab. Ersteres führt direkt in einen der großen nach der Trave zu belegenen Holzschuppen. Durch einen vorläufig nicht aufgeklärten Umstand fuhr die Lokomotive mit dem Padwagen in dies Seitengeleise, während der Postwagen und die Personenwagen von den ersten beiden Fahrzeugen losgerissen und aufs Hauptgeleise geschleudert wurden. Die Lokomotive kollidierte auf dem Nebengeleise mit einem mit Holz beladenen Güterwagen, dagegen ward der hinter ihr laufende Padwagen quer in die Seitenwand des Schuppens hineingeworfen. Zum Glück bemerkte der Führer Schwarz sofort, daß er sich auf falschem Geleise befand — gab mit großer Geistesgegenwart Gegendampf und verhielte dadurch ein großes Unglück. So ist zwar der Schade an Material ziemlich erheblich, indes sind ernstliche Verletzungen von Personen nicht vorgekommen. Im Padmeister-Koupe des im Schuppen umgestürzten Padwagens befand sich der Padmeister Witt; dieser mußte, ziemlich stark am Kopf verletzt, aus dem Wagen herausgezogen werden. Auf dem Hauptgeleise sah es indes noch bunter aus. Der Postwagen war als erster des losgerissenen Theils vom Zuge seitwärts geschleudert, an diesem vorüber war mit großer Gewalt der erste — zum Glück leere — Personenwagen gesprungen und auf die andere Seite des Geleises geworfen. Hinter diesem war zum Theil auf, zum Theil etwas außerhalb des Geleises der von 18 Passagieren besetzte Personenwagen stehen geblieben. Von den im Wagen befindlichen Personen soll niemand verletzt sein, dagegen trugen leichte Verletzungen der Zimmermann Roth-Schwartzau und der Arbeiter Wiggert von der Firma Havemann & Sohn davon. — Die Strecke der Lübeck-Cutiner und Lübeck-Travemünder Bahn war durch diesen Unfall gänzlich im Betriebe gestört. Die Aufräumungs-Arbeiten wurden während des Abends und der Nacht bei Fackelschein und dem elektrischen Licht des Havemann'schen Holzplatzes bewirkt. — Es ist als eine Fügung des Himmels zu betrachten, daß dieser Eisenbahnunfall, obwohl er schwer genug ist, kein Menschenleben gefordert hat.

Schon seit geraumer Zeit sind in Schwartzau und Umgegend falsche Zweimarkstücke ausgegeben worden, ohne daß man einen Anhalt für den Thäter fand. Dem Gendarmen in Schwartzau ist es gelungen, einen Maurer Pries aus Rensfeld, auf den sich in der letzten Zeit der Verdacht lenkte, zu verhaften. Eine am Sonnabend in der Wohnung des P. vorgenommene Durchsuchung führte zu keinem Resultat. Eine später erfolgte nochmalige Hausdurchsuchung förderte aber einige Matrizen und verschiedenes Handwerkszeug zu Tage, das zur Anfertigung der Falsifikate gedient haben dürfte. Die Falsifikate zeigen das Bildniß Kaiser Wilhelm's I., sind aus Zinn gefertigt und geschickt nachgemacht. Um unauffällig zu erscheinen, sind die Geldstücke künstlich geschwärzt. In den groben Kerbungen des Randes weichen sie von den echten ab. Das Geschäft scheint seit Monaten schwunghaft betrieben zu sein, da viele Falsifikate im Umlauf sein sollen. Der verhaftete P. wurde dem Landgerichte in Lübeck überliefert.

Witterungs-Beobachtungen.

Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Temp. 7 Uhr morgens	Luftfeuchtigkeit in %	Barometer auf Gr. red.
8. + 0,5	- 1,5	+ 1,0	64	754,5
9. + 1,1	- 0,5	- 0,5	65	755,0
10. + 1,5	- 0,5	- 1,0	66	757,5

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

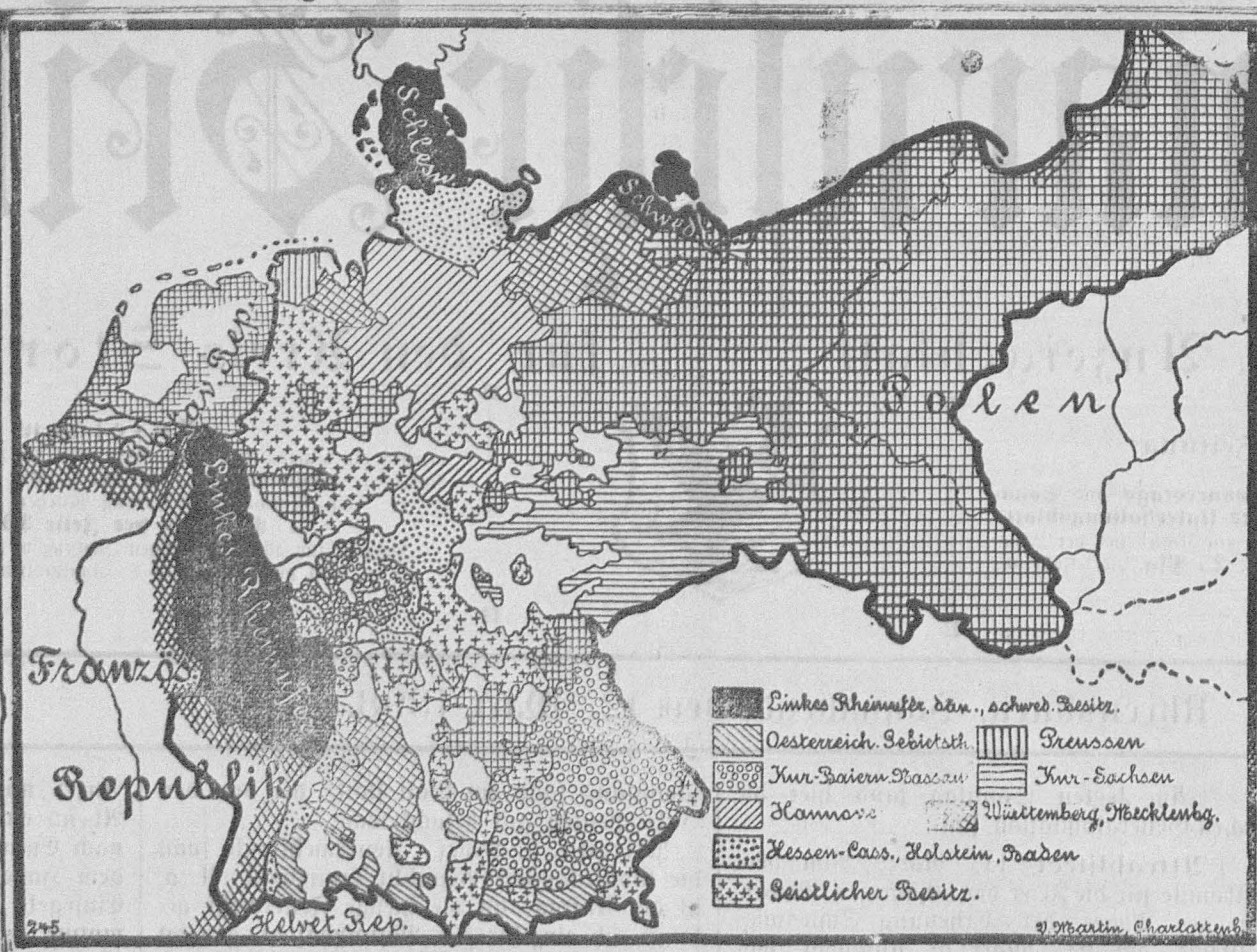
C V M

B.I.G.

Die Abtretung des linken Rhein-Ufers.

Auf den 11. März d. J. fällt der 100jährige Gedentag jenes demüthigenden Beschlusses des Friedenskongresses zu Raftatt, durch welchen der damaligen Republik Frankreich das linke Rheinufer zugesprochen wurde. Die Gegenwart kann mit jener Objektivität, welche eine gesicherte nationale Machtsstellung verleiht, auf die Zeit zurückblicken, in welcher die erbärmlichsten Sonderinteressen, nicht aber nationale Gesichtspunkte, für die Politik der Staaten maßgebend waren. Unser beistehendes historisches Kartenbild veranschaulicht in charakteristischer Weise die damalige Zerissenheit und Ohnmacht Deutschlands, das nur ein geographischer Begriff, aber kein nationales Staatsgebilde war.

Unsere Karte stellt die politische Gestaltung Deutschlands im Jahre 1798 dar, eine starke schwarze Linie, welche die heutige Umgrenzung des Deutschen Reiches andeutet, läßt das Größenverhältniß zwischen damals und jetzt erkennen. Aus der Zeichenerklärung unten rechts in der Karte im Vergleich mit der in dem Kartenbilde enthaltenen Signatur treten die zahllosen kleinen Staatsgebilde deutlich hervor. Die Mehrzahl der Staaten war entweder in mehrere zerstreut liegende Gebietsstücke zerklüftet oder von so geringem Umfange,



irgend einem politischen Gewicht des Staates keine Rede sein konnte, geschweige denn von einer Selbstständigkeit mächtigeren Staaten oder dem Auslande gegenüber. So erlag denn

auch das Deutschland jener Zeiten sehr bald dem Anstrome der französischen Revolution bzw. der napoleonischen Heere. Der gegen die französische Armee im Jahre

1797 geführte Feldzug hatte mit einem Waffenstillstand geendet, dem am 17. Oktober 1797 der Friedensschluß zwischen Oesterreich und Frankreich zu Campoformio folgte. Oesterreich trat seine niederländischen Besitzungen, die Lombardie, den Breisgau und die Grafschaft Falkenstein ab, erhielt Venetien, Dalmatien und Istrien und sicherte Frankreich bis Andernach den Rhein als Grenze zu. Die deutschen Fürsten sollten für ihre auf dem linken Rheinufer gelegenen Besitzungen in Deutschland rechts des Rheins „entschädigt“ zu werden, worüber man sich auf einem zu Raftatt zusammentretenden Kongreß einigen wollte. Dieser begann im Dezember seine Verhandlungen. Hier gebärdeten sich die französischen Gesandten als die Herren Deutschlands, während sie außer dem linken Rheinufer noch eine Reihe fester Plätze auf dem rechten, wie Rehl, Mannheim und Raftel, forderten, nahmen sie die Bestimmung der zu säkularisirenden und zu mediatisirenden Stände und die Vertheilung des zur Entschädigung bestimmten Gebietes in die Hand; Die Fürsten und Stände überboten sich in Erniedrigung und Demüthigung vor den hochmüthigen Gesandten.

Am 11. März wurde der eingangs erwähnte Beschluß zur Abtretung des linken Rheinufers endgiltig gefaßt. Das Gebiet, welches somit dem Deutschen Reiche verloren gehen sollte, ist in unserer Karte schwarz gehalten und besonders bezeichnet. Zur Ausföhrung dieses Beschlusses kam es damals jedoch nicht, da der zweite Koalitionskrieg der Mächte gegen Frankreich, hervorgerufen durch dessen provozirende Uebergriffe in Europa, begann und die Raftatter Verhandlungen unterbrach.

Deutsches Reich.

Das Mausoleum in Charlottenburg war am 9. März, dem Tobestage Kaiser Wilhelm I., auf das prächtigste geschmückt. Die Altarnische war großartig decorirt; eine kostbare Blüten- und Pflanzendecoration zog sich an den Wänden entlang bis zum Altar und um diesen herum. Es waren nur Blumen mit weißen Blüten zur Anwendung gekommen. Schneeball, Flieder, weiße Azaleen und Maiblumen. Zehn Minuten nach 9 Uhr trat die Wache am Schlosse ins Gewehr. Der Kaiser kam im offenen Schimmelgespann ohne Begleitung; unter dem Mantel trug er die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Am Mausoleum angelangt, nahm er aus den Händen des Geh. Reg. Raths Meßner den bereitgehaltenen Kranz entgegen, mit dem er die kleine Treppe zur Gruft hinabstieg, um ihn für sich und seine Gemahlin auf den Sarg des Großvaters niederzulegen. Der Kranz war aus weißen Rosen, weißem Flieder und Maiblumen über üppigem Lorbeer gewunden und trug auf der lang herabwallenden Atlaschleife in Golddruck die Initialen des Kaiserpaars mit den Kronen. Der Kaiser trat in der Gruft Offizier-Deputationen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3, die Kränze mit Widmungsschleifen in den Regimentsfarben gespendet hatten. Nach vierstündigem Verweilen verließ der Kaiser die Gruft. Gleich darauf wurde ein Kranz des Großherzogs und der Großherzogin von Baden mit rothgelber Schleife neben den Kranz des Kaiserpaars

gelegt. Dann kamen Deputationen preußischer und deutscher Leibregimenter, deren Chef Kaiser Wilhelm gewesen war, vom Regiment Gardes du Corps, dem Grenadier-Regiment König Wilhelm I., dem 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I., dem Husaren-Regiment König Wilhelm I. u. a. m. Später überbandte auch die Kaiserin Friedrich einen Kranz mit schwarzer Atlaschleife; es kamen die ehemaligen Generaladjutanten und Hofstaaten des Kaisers und zahlreiche Privatpersonen, denen der Zutritt von 10 Uhr ab gestattet war.

Die „N. A. Ztg.“ schreibt: Der Präsident des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Lehmann, hat an den Kaiser am 8. März folgendes Telegramm gerichtet: „Zu dem schönen Erfolge, mit welchem Ew. Majestät weitblickende Politik in dem fernem Asien neuerdings gekrönt worden, bittet der Senat von Hamburg, seine freudigen Glückwünsche dankbar darbringen zu dürfen.“ Der Kaiser hat darauf sofort telegraphisch wie folgt geantwortet: „Dem Senat danke Ich verbindlich für seine Glückwünsche. Zu der bewährten Thätigkeit von Hamburgs Kaufmannschaft hege Ich das Vertrauen, daß sie auch an ihrem Theil Mir helfen wird, die neue Erungenschaft nutzbar zu machen zum Heile des Deutschen Vaterlandes.“

Ausland. Italien.

In Mailand fand am Mittwoch das Leichenbegängniß Cavallotti's in feierlicher

Weise statt. Alle Straßen, durch die der Trauerzug sich bewegte, waren von einer dichtgedrängten Menschenmenge angefüllt. Die Börsen, die Läden und die Schulen waren geschlossen. Den Zug eröffneten Abgeordnete verschiedener Städte, Körperschaften u. Dem Leichenwagen, den die Freunde und Wagensgefährten umgaben, folgten Senatoren, Deputirte, Vertreter der Stadt Paris u. Als der Zug auf dem Kirchhof vor der Porta Garibaldi ankam, wurde die Leiche auf einem Katafalk in der äußersten Esplanade des Kirchhofs aufgebahrt, während Feuerleute in Galauniform den Ehrendienst ausübten. Der Bürgermeister von Mailand, mehrere Deputirte und der Direktor des „Secolo“ hielten Ansprachen, denen die Kopf an Kopf gedrängte Menge entblöhten Hauptes lauschte. Die Freunde Cavallotti's trugen sodann die Bahre nach der Leichenhalle.

Asien.

In Bombay sind Unruhen entstanden, durch den Versuch der Sanitätsbeamten, den Grund der Krankheit einer Mohammedanerin zu erfahren, die in Ripourad wohnte; es wurde ihnen jedoch der Zutritt zum Hause verweigert. Als bald sammelte sich eine große Menschenmenge an, die nach den Beamten mit Steinen warf; die Beamten zogen sich auf das Revierbureau des Polizeidistrikts zurück um Unterstützung zu holen. Bewaffnete Polizisten begleiteten die Beamten zurück nach dem betreffenden Hause. Der erneuten Aufforderung, die Kranke auszuliefern, wurde indeß nicht stattgegeben. Ein parisischer Beamter forderte die Menge auf, auseinander-

zugehen und gab, als man ihn schlug, der Polizei den Befehl zum Angriff. Vier Mohammedaner wurden getödtet und mehrere verwundet. Die Aufregung verbreitete sich mit beunruhigender Geschwindigkeit weiter, die Hindus schlossen sich den Mohammedanern an. Rein Christ, gleich welcher Nationalität, kam unbehelligt davon, wenn er in ihre Hände gerieth; viele wurden thätlich angegriffen, zwei europäische Soldaten sollen beinahe getödtet worden sein. In der Vorstadt Byulla griff der Pöbel das Vittoriagebäude an, die Bewohner verbarrikadirten die Häuser und gaben von den Fenstern aus blinde Schüsse ab. Die Truppen der Garnison rückten im Galopp mit zwei Feldgeschützen zum Entsatz an. Ueberall herrschte große Aufregung; es ist schwer, Einzelheiten zu erfahren; der Aufruhr richtet sich indessen hauptsächlich gegen die Christen.

Mannigfaltiges.

Eine drollige Scene aus dem Ehenleben veröffentlicht der „Chicago Times Herald“, „John!“ — „Ja, meine Liebe.“ — „Du brauchst Dir nicht so viel Mühe zu geben, ruhig hereinzukommen. Ich bin seit drei endlos langen Stunden wach. Weißt Du, wie spät es ist?“ — „Ungefähr 3 Uhr.“ — „Eine nette Zeit für Dich, heimzukommen, nicht wahr? Wo bist Du gewesen?“ — „Drüben bei Herrn Fraley.“ „Natürlich, bei Herrn Fraley! Du meinst doch den gemeinen Kerl, den Wilhelm Fraley. Wer war noch da?“ — „Nun, meine Liebe, wenn es Dich

Ein Testament.

Roman von Adolph Streckfuß.

11) (Nachd. verb.) (Fortsetzung.)

„Das Höchste, was man für die Gauner und Wucherer thun könne, sei, daß man ihnen aus Gnade eine Abschlagszahlung leihe, etwa 25 oder 30 Prozent, er selbst wolle die Unterhandlung übernehmen und er stehe mir dafür ein, daß keiner der Gläubiger sich weigern werde, auf ein solches Abkommen einzugehen und für voll zu quittieren. Ich dankte ihm für seinen guten Willen und wandte ihm den Rücken. Sofort stellte ich Charlottenruh zum Verkauf aus. Es hat ein Jahr gedauert, ehe ich damit zu Stande gekommen bin. Von der Anzahlung habe ich meine Gläubiger bezahlt bis auf den letzten Pfennig, mit Zinsen bis zum Zahlungstag, mit dem Rest habe ich mir das kleine Gut Wildenhain gekauft. Es sind mir vom väterlichen Vermögen etwa 10,000 Thaler übrig geblieben.“

Der Major hatte mit leuchtendem Blick der Erzählung seines Neffen gelauscht; ein Lächeln der Zufriedenheit spielte um seinen Mund, mehrfach strich er sich befaglich den weißen Schnurrbart; aber zu Ende war er noch nicht mit seinen Fragen.

„Und die Doris Mettner, wie steht's mit der?“

„Ich schrieb Dir schon, daß die Sache vorbei ist.“

„Du hattest ihr die Ehe versprochen?“

„Und ich würde mein Wort gehalten haben, obwohl ich zu spät erkannte, daß ich niemals mit ihr hätte glücklich werden können. Nicht ich habe das Verhältniß abgebrochen, sie hat mich verlassen. Ein Schurke hat besser für mein Glück geforgt, als ich es jemals hätte thun können.“

„Erzähle Ernst.“

„Doris hatte sich, wie Du weißt, von der Bühne zurückgezogen, weil ich nicht wünschte, daß meine Braut länger Schauspielerin sei; ich hatte ihr eine elegante Wohnung gemiethet. Wir lebten ein lustiges Leben, ohne Sorge für das Morgen, so lange die Wucherer unverdrossen borgten; als sie aber anfangen bedenklich zu werden und zu mahnen, mußte ich wohl daran denken, mich einzuschränken. Doris lachte darüber, eines Tages aber erklärte sie mir, zu einem Leben der Sorge und Noth sei sie nicht geschaffen, sie wolle so lange, bis ich in den Besitz meines Gutes gekommen sei und sie heirathen könne, wieder zur Bühne gehen. Ihr Entschluß stand fest; wie sehr ich auch bat, sie führte ihn aus. Du weißt, welche glänzenden Erfolge sie durch ihre Schönheit und ihr Talent gefeiert hat. — Ich mußte damals nach Charlottenruh, um die vernachlässigte Wirthschaft wieder in Ordnung zu bringen. Die schwierige Arbeit hielt mich wochenlang fern von Berlin. Als ich zurückkehrte, fand ich Doris umgeben von

einem Schwarm leichtfertiger Laffen. Ich machte ihr Vorwürfe, sie aber lachte mich aus meiner Eifersucht wegen und versicherte mir, in ein Kloster lasse sie sich nicht schließen, denn zur Nonne passe sie einmal nicht. Wir schieden, weil ich wieder nach Charlottenruh mußte, in Anfriden, seitdem habe ich sie nicht wieder gesehen. Ich schrieb ihr zweimal, ich bat sie ernst und dringend, an die Zukunft zu denken, ich versprach ihr, die Vergangenheit solle von mir auf immer vergessen sein, wenn sie nur jetzt sich von der Bühne zurückziehen, ein einfaches, häusliches Leben beginnen wolle; ich erhielt keine Antwort; schon wollte ich in Verzweiflung nach Berlin reisen, da brachte mir die Post eines Tages ein kleines Paket, die Geschenke, welche ich Doris in glücklichen Tagen gemacht hatte, dazu ein kurzes Briefchen, ich weiß den Inhalt fast wörtlich, er lautete: — Zürne mir nicht, mein armer Ernst, wenn ich Dich verlasse. Du bist ruiniert, wie sollten wir ferner zusammen leben? — Mir ist das Theater, ein lustiger Schwarm von Anbetern die Lebensluft. — In Armuth und Noth würde ich verkommen. — Ich bin Deiner gar nicht werth, gar nicht dazu geschaffen, eine ehrsame Frau zu werden. — Lebe wohl, Doris.“ — Dem Paket lag ein Brief von einer jungen Schauspielerin bei, welche sich, wenn ich sie bei Doris gesehen, stets sehr freundlich gegen mich gezeigt hatte. Sie schrieb mir, ein reicher Lebemann, ein Herr Arthur von Wilde, habe Doris seit Wochen mit Liebesanträgen be-

stürmt. Das von ihm bestochene Kammermädchen habe meine Briefe an Doris aufgefangen und ihm überliefert müssen. — Doris habe sich, gereizt über mein Schweigen, welches sie auf das Grollen der Eifersucht schob, nicht unfreundlich gegen den Herrn von Wilde gezeigt, bis endlich dieser ihr einen Brief gebracht, der von mir an einen Berliner Wucherer gerichtet, das Geständniß enthielt, ich sei unrettbar ruiniert. — Diesen Brief, welchen sie von Doris erhalten hatte, legte sie bei, sie forderte mich zugleich auf, nach Berlin zu kommen. Vielleicht werde sich Doris, welche sich allerdings schon in den Schutze des Herrn von Wilde begeben habe, bewegen lassen, mir ihre Liebe wieder zugewenden; wenn dies aber nicht der Fall sein sollte, werde sie als eine treue Freundin bestrebt sein, mein krankes Herz durch liebevollen Zuspruch zu trösten. — Der Brief, den ich geschrieben haben sollte, war gefälst; obgleich meine Handschrift ziemlich gut nachgeahmt war, konnte doch der ungeschickte Betrug nur ein so leichtfertiges Mädchen wie Doris täuschen. — Ich habe das Schreiben aufbewahrt und leicht dient es noch einmal dazu, den Schurken zu entlarven. Du weißt jetzt alles. Onkel Friedrich, hast Du noch weitere Fragen?“

Der alte Mann hatte sich oft und häufig den weißen Bart gestrichen, sein Auge war feucht geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Grauskala #13
 B.I.G.
 M
 C
 Y
 M
 B 17 18 19
 A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B

gar so sehr interessiert, die anderen von der Partie waren Dr. Barton, Herr Neutich und Oberst Hall. — „Eine nette Sorte! Was habt Ihr gethan?“ — Wir haben uns unterhalten. Die Zeit verging dabei. — „Was habt ihr noch gethan?“ — „Eine Zeit lang haben wir Karten gespielt.“ — „Eine Zeit lang! Du meinst wohl die ganze, mit Ausnahme der fünf Minuten, die Deine Anwesenheit und Deine Verabschiedung in Anspruch nahmen.“ — „Zustimmendes Schweigen von Seiten Johns, der sich während dieser Auseinandersetzung entleidet hatte und sich nun zum Schlafen niederlegte.“ — „Was habt Ihr denn für ein Spiel gespielt?“ — „Das Spiel wird gewöhnlich Pochspiel genannt, Elisabeth. Nun bist Du aber wohl zufrieden gestellt, hoffe ich. Ich möchte nun gern schlafen.“ — Eine kurze Pause folgte, in der nur das regelmäßige Athmen zu hören war; dann ein vernünftiges Klüstern: „John!“ — Keine Antwort. — „John!“ — Weiteres Schweigen, nur unterbrochen von einem Räuspern des jetzt tief Schlafenden. — „John!“ — „Sub?“ — „Wach auf. Hast Du gewonnen oder verloren?“ — „Gewonnen, glaube ich.“ — Neues Schweigen. Jetzt schließ John zweifellos wieder. Ein Rütteln am Ellbogen machte ihn munter. — „John, wie viel hast Du gewonnen?“ — „Donnerwetter laß mich in Ruhe — schlafe!“ — „Aber, wie viel ungefähr?“ — „John seufzte: „So viel ich mich erinnere ungefähr 42 Dollars.“ — „Was? Schämst Du Dich nicht? Absehe! Das hätte ich im ganzen Leben nicht für möglich gehalten! Warum?“ — „Womit kann ich mir Ruhe erkaufen?“ — „Die Sache ist durchaus nicht scherzhaft. Du tannst nur gleich wieder hingehen und jeden Cent zurückgeben, den du den Herren abgewonnen hast.“ — „Jetzt sind sie zu Bett gegangen.“ — „Dann ist

es morgen früh Dein Erstes.“ — John erklärte den verzwickten Charakter von Geldangelegenheiten. Eine Rückerstattung des Geldes wäre nicht möglich. Die Erklärung schien zu genügen — für ein paar Minuten. Dann wurde die Verhandlung wieder eröffnet. — „Unter einer Bedingung will ich Dir verzeihen.“ — „Und den Gegenstand nie wieder berühren?“ — „Ja!“ — „Nenne die Bedingung.“ — „Du gibst mir 10 Dollar von dem Gelde für unseren Missionsklub und das Uebrige zu ein paar neuen Kleidern für mich.“ — Zehn Minuten später: „Ich glaube, 5 Dollar können für den Missionsklub auch genug sein, meinst Du nicht, John?“ —

lung der Fremden sich befleißigen. Man darf sich nicht zusammendrängen und wildes Geschrei erheben, oder gar etwa darauf los-höhen und schimpfen, mit Steinen werfen oder ähnliche Unvorsichtigkeiten veranlassen. Trübsal und unwillkürliche Gesellen, die solches thun, verstoßen stark gegen die Grundsätze von Anstand und Zivilität und sind wirklich höchst hassenswerth. Ein derartiges Verhalten ist aufs strengste zu verbieten. Sollten Dinge der geschilderten Art vorkommen und entdeckt werden so hat in jedem Falle die strengste Bestrafung zu erfolgen. Ihr Alle habt zitternd zu gehorchen. Uebertretet nicht diese ausdrückliche Proklamation.“

Eine chinesische Proklamation. Die Beleidigung von Offizieren des Kreuzers „Cormoran“ durch einen chinesischen Volkshaufen in Wutschang, hat die von deutscher Seite geforderte Sühne durch Bestrafung der Uebeltäter und Ehrung unserer Flagge gefunden. Der Vorfall hatte auch den Erlaß einer Proklamation zur Folge die wir ihrer originellen Ausdrucksweise halber im vollen Wortlaute hier wiedergeben. „Proklamation erlassen von Tchang-Tschy-Dung, Gouverneur der beiden Provinzen Supai und (welchen Titel), betreffend: strenges Verbot. Im Gebiet von Wutschang und Hantun verkehren und reisen häufig ausländische Leute und Kaufleute. Dies ist ihnen auf Grund von Verträgen gestattet. China ist ein zivilisiertes Land. Im Verkehr mit aus weiter Ferne herkommenden Menschen ist es eine große Hauptsache, sich selbst nach den Regeln des Anstandes zu betragen, noch mehr aber anderen gegenüber die Regeln des Anstandes zu wahren. Gleichviel ob Militär oder Zivill oder was auch sonst noch sei. Ein Jeder muß einer ruhigen und friedlichen Behand-

Ein Zweikampf auf dem Drahtseil. Das merkwürdigste Duell, das je von zwei erbitterten Gegnern ausgefochten wurde, fand kürzlich in einem Dorfe in Oberitalien statt. Dort hatte sich eine französische Seiltänzergruppe niedergelassen, die allabendlich ihre Vorstellungen gab. Ein Italiener, der die Kunst des Seiltanzens ebenfalls zu seinem Beruf gemacht hatte, weilte zufällig in demselben Dorfe zu Besuch und ließ es sich natürlich nicht nehmen, den Produktionen seiner französischen Kollegen beizuwohnen. Eines Tages machte er die Bekanntschaft des waghalsigen Mitgliedes der Truppe, und ehe noch eine halbe Stunde verging, war zwischen den beiden Artisten der heftigste Streit über ihre gegenseitigen Leistungen entbrannt. Man beschloß, noch am selben Abend die Sache mit einander auszufechten und zwar, wie es sich für Leute ihres Faches gezieme, auf straff gespannten Drahtseil. In Ericots und Perrüden, mit Rappieren bewaffnet, erschienen die beiden Seiltänzer Abends vor der schaulustigen Menge. Zuerst produzierten sie sich nebeneinander auf dem schwankenden Seil und

führten die halsbrecherlichsten Sachen aus. Da glitt der Fuß des Italieners etwas aus; die spöttische Bemerkung seines Rivalen brachte sein Blut zum Sieden, und mit gezogenem Rapier stürzte er sich auf seinem Gegner, der auch sofort parirte. Ehe noch das erschrockene Publikum begreifen konnte, um was es sich handelte, waren die beiden Kampfhähne oben in der Luft mitten im hitzigen Gefecht. Jeder von ihnen besaß ebenso große Gewandtheit auf dem Seile, wie in der Führung des Rapiers, und einige Augenblicke blieb es vollkommen ungewiß, wer als Sieger aus dem eigenartigen Kampfe hervorgehen würde. Da führte der Italiener einen so heftigen Stoß gegen die Brust seines Rivalen aus, daß er selbst die Balance verlor und vom Seil rutschte. Mit blitzähnlicher Geschwindigkeit hatte er aber den Fuchstegen von sich geworfen und das Seil mit den Händen ergriffen. Weniger glücklich war der Franzose, den der vehemente Anprall gleichfalls aus dem Gleichgewicht gebracht hatte und der nun, ohne sich halten zu können, zu Boden stürzte, wo er benimmungslos liegen blieb. Der stolze Sieger wurde von der jubelnden Menge mit lautem Beifall belohnt.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80
bis 68.50 per Stoff 3. Kompl. Robe — Tassors und Shantung-Pongoes — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis Mk. 18.65 pr. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **Nu Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.
G. Henneberg's Seidenfabriken
(K. u. K. Hofl.), Zürich.

Verantwortl. für die Redaktion: **E. Jense** in Ahrensburg Druck u. Verlag von **E. Jense** in Ahrensburg u. Altrahsfleht

Gottesdienst in Ahrensburg.
Am Sonntag Oculi, 13. März, Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Mittwoch, den 16. März, Nachm. 4 Uhr: Passionsgottesdienst.

Kirchliche Anzeige v. Alt-Nahlstedt.
Am Sonntag Oculi, den 13. März, Vormittag 10 Uhr: Gottesdienst.
Propst Chalybaeus.

Öffentl. Sitzung
der
Gemeinde-Vertretung
am Freitag, 11. März 1898,
Abends 7 Uhr
im Amts-Locale (J. Degenhard).
Tages-Ordnung:
1. Feststellung des Vorschlags für 1898/99.
2. Beschlusfassung über eine zu erlassende Beschränkung in der Art der Bebauung einiger Straßen.
3. Wahl eines Gemeindevorstehers und Nachwärters.
Ahrensburg, 8. März 1898.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Langen'sche Feintinte

15 Erste Preise.
Gegr. 1856.
Prima Hectographen-Masse.
Hectographen-Blätter.
Das Practischste zur Vervielfältigung von Schriftstücken.
Hectographen-Tinten.
Leichtflüssig und von grösster Ausgiebigkeit.
Ueberall erhältlich.
EDUARD BEYER
Chem. Fabriken
in
CHEMNITZ in Sachsen.
GÖRKAU in Böhmen.
BERLIN, S.
Annenstrasse 15.

Zweig-Niederlassungen:
WIEN, V. Wienstr. 55.
BUDAPEST, Dessewly-utcza 45.
PRAG, Wenzelplatz 15.

Ernst Hess, Klingenthal i. S.
Harmonika-Fabrik

versendet gegen Nachnahme seine äußerst solid u. dauerhaft gebaute **Concerting-Harmonika**, mit prachtvollem Orgelton, 10 Tasten offener Mittelclaviatur, mit 3-fach, 11-faltigem Doppelbalg, Balgfalten mit vernickelten Stahlblechschützen versehen 2 Register und Doppelbässen a Stück Mk. 5.50. 36 cm hoch.

Diese Harmonika			
mit 10 Klapp.	3 okt. Reg.	70 Stimm.	7.50 Mk.
" "	" "	80 "	9.50 "
" "	" "	130 "	19. — "
" "	" "	170 "	30. — "
" "	" "	100 "	12.50 "
" "	" "	116 "	15. — "
" "	" "	154 "	21. — "
" "	" "	194 "	28. — "
" "	" "	204 "	40. — "

Mit Glockenspiel 60 Pf. resp. 1 Mk. mehr. Schulle fülle ich jeder Harmonika gratis bei. — Die Harmonika wurde wegen ihrer starken Bauart und Orgeltonfülle auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne mit den ersten Preisen gekrönt.

Reich illustrierten Katalog
für Violinen, Gitarren, Zithern, Harmonika u. s. w., versende gratis und franko.

Holz=Auktion.
Mittwoch, den 16. März 1898,
werden im Forstrevier Sagen folgende Holzeffekten, als:

- ca. 70 Cavel. starkes Bauholz,
- ca. 150 Cavel. Latten und Recke,
- ca. 20 Am. Weichholz u. 10 Haufen Weichholzbusch,
- ca. 20 Haufen starkes Dicktenbusch

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion:
Vorm. 10 Uhr.
Versammlungsort:
Am sog. rothen Baum.
Ahrensburg, den 8. März 1898.
Lemcke,
Gutsinspektor.

In Ahrensburg, in nächster Nähe vom Bahnhofs, an der neu-hausfirten Manhagener Allee, welche in ca. 10 Min. nach den Hamburger Waldungen führt, sind schön gelegene **Bauplätze** in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilen die Hausmakler:
Dr. Wentzel & Gutkäse
Hamburg.
Heinrich Peemöller
Ahrensburg.

Johns Thomas
Ahrensburg
Marktstrasse 23.

Nach Abschluss größerer Einkäufe in **Herren- und Knaben - Garderoben** bin ich in der Lage, sehr gute haltbare Waare zu befehlen, äußerst billigen Preisen zu verkaufen.

Herren-Anzüge von Mk. 13.50 bis Mk. 36. —, Konfirmanden-Anzüge von Mk. 14. — bis Mk. 26. —, Knaben-Anzüge von Mk. 3.50 bis Mk. 18. —, Herren-Hosen von Mk. 3. — bis Mk. 12. —. **Neueste Mode** in Hüten u. Mützen zu billigsten Preisen. Arbeitshemden, Ueberhemden, Flanell-Hemden. Außerdem Hemdentuch von 30 — 50 Pfg., Schürzenzeug, Parchende, Futterstoffe und Bettschlupfen sehr billig. Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Anzeigen.

Danksgiving.
Für die am Sonntag, den 6. d. Mts., bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders **Wilhelm** erwiesene rege Theilnahme, sowie für die reiche Kranzspende, sagen wir allen Freunden und Bekannten, besonders auch der freiwilligen Feuerweh für das ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte und Herrn **Pastor Peters** in Bergstedt für die trostreichen Worte am Grabe des Verbliebenen, hierdurch unsern aufrichtigen und herzlichsten Dank.
Hoisbüttel, 7. März, 1898.
Johann Drube u. Frau
nebst Kindern.

Vermählte
Dorette Bergst
geb. Priehn
Wilhelm Bergst
Ahrensburg, 10. März 1898.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse,
Reparaturen derselben, Plombieren, Nervtöden, Zahnanziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinigen hält sich bestens empfohlen
G. Fehr,
Zahntechniker, Ahrensburg, Lohse 1, 1. Etage.

Drogerie Alt-Nahlstedt, M. Cropp.
Empfehle mich mit allen gangbaren Drogen, trocknen und freidyfertigen Farben, Fußbodendölen und Lacken, Bohnermasse für Parquet und gestrichene Fußböden, sowie alle anderen Lacke.

Feiner
Thee in verschiedenen Sorten. — von Gontens Cacao. — ff. Salatöl — Liebig's Fleischextract. — sämtliche Gewürze unter Garantie rein. — ff. rekt. Spirit. — Brennsprit. — Medizinalweine. —
Sowie
Parfümerien und Toiletten-Seifen. — sämtliche Artikel zur Wäsche zu den billigsten Preisen.

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's Brust-Caramellen**
(wohlschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz. Per Packet 25 Pfg. Niederlage bei **Aug. Prahl** in Ahrensburg.

Wandsbeker Stadttheater.
Dienstag, den 15. März 1898.
21. Abonnementsvorstellung der Mitglieder des Harburger Stadttheaters.
22. Gefammt-Gastspiel der Mitglieder des Harb. Stadttheat. **Direktion Hugo Gerlach.**
Zur Vorfeier von **Henrik Ibsen's 70. Geburtstage.**
Die Frau vom Meer
Schauspiel in 5 Acten von Henrik Ibsen.
Kassenpreise: 1. Rang (Loge, Parquet, Balkon) 2 Mk. Seitenbalkon 1.50 Mk. 2. Rang 1 Mk. 3. Platz 50 Pf., Schülerbilletts 1 Mk.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

543

Kathreiner's Kneipp-Malzkafee

ist und bleibt der beste, weil er den Wohlgeschmack des Bohnenkaffees, nicht aber dessen gesundheitsschädliche Eigenschaft besitzt.

Trotz besserer Qualität und gefälligerer Form nicht teurer als die Concurrrenzware.

Der beste Spaten der Welt ist

A. K. Normalspaten.

Patentamtlich geschützte Marke No. 6633.

Kein Landwirt, Gartenbesitzer etc. sollte veräumen, sich diesen Spaten anzusehen.

Alle anderen Gartengeräte billigst in grosser Auswahl.

Ferner empfehle zu mäßigen Preisen in allerbesten Qualität unter Garantie für jedes Stück:

Oefen, Herde, Mantelöfen, Baubeschläge, eiserne Fenster, Fußkratzer, email. Geschirre, Holzwaren, Sportkarren, Spielwaren, etc. etc.	Kreisfägen für Holz und Metall, engl. Diamantstahl-Metallfägen, Bandsfägen, Brettsfägen, Kerbsfägen, Bügelfägen, Spannfägen, Schneidfägen, Müchfägen, Stichfägen, amerik. Handsfägen, Sägenfeilen, Stechbeitel mit schrägen Kanten, Hobelbeisen, Müchbeitel, Lochbeitel, Bohrer, Ziehlingen, Anräumer, Tiefnägel, Zugmesser, Latzhämmer, Zangen, Winkel, Schwedische Beile und Aexte, Dezel, Stichhärte, Querräge, Zimmerm-Aexte, Maschinen-Messer zu jeder Häckerlingmaschine passend.	Drahtgeflechte, Stacheldraht, Krampen, Nägel, Spalierdraht- und Stifte, Hühnernester, verzinkte Eimer, Waschkessel, Zeugleinen, Wäscheklammern etc.
--	---	---

Waschmaschinen, Mangelmaschinen, Wringmaschinen, Petroleum-Schnell-Kocher.

Alte Wringmaschinen-Walzen werden neu überzogen.

Aug. Köster, Alt-Rahlstedt, Eisenwarenhandlung, Haus-, Küchen- und Gartengeräte.

Dankfagung.

Da es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen unsern Dank abzustatten, so nehmen wir auf diesem Wege die Gelegenheit, allen Freunden und Bekannten für erwiesene Aufmerksamkeit zu unserer Hochzeit herzlichsten Dank auszusprechen.

H. Bergt und Frau Ahrensburg. geb. Priehn.

Geräucherte Schinken

zu Kauf gesucht, bezahle 75 Pfg. per Pfund.

H. Westphal, Ahrensburg. Hamburgerstraße. 56.

Hohe Belohnung!

Verloren gegangen am Concertabend bei Schandorf ein Trauring. Abzugeben

Waldstrasse 6.

Zu vermieten

zum 1. Mai d. J. an ruhige Leute eine Wohnung mit Laden an der großen Straße hierelbst. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Im Saale Hotel Stadt Hamburg

Ahrensburg. Auf vielseitiges Verlangen findet Sonntag, den 13. März, noch eine außergewöhnliche

Brilliant-Zauber-Soiree

statt vom Direktor KOBITZKI, der weltberühmte Zauberer u. Geistesbeschwörer.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Kinder die Hälfte. Anfang 8 Uhr. Einlaß 1/8 Uhr.

Suche zum 1. April oder Mai ein ordentliches jüngeres Mädchen für leichte Hausarbeit. Frau Dora Grifson, Saffelheide per Alt-Rahlstedt d. Hamburg.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erstickung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig bewandenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Verleimung, Stuhlverstopfung, Kolikschmerzen, Verstopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausflüsse in Leber, Milz und Harnabergsystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung u. Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in: Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weichstraße 82/3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschst 320,0, Manna 30,0, Feuchel, Anis, Deleneurwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Pflanzkartoffeln

frühe Alabaster, lange, Ztr. 5 Mt., (unter 50 Pfund wird zu diesem Preise nicht abgegeben) empfiehlt H. Schmidt, Gärtner, Ahrensburg, Hamb. Straße 80.

Wer

irgend einen Besch. kaufen oder verkaufen, wer Gelder belegen oder anleihen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermäkler Neumünster Aug. Studt, Bahnhofstraße 36.

Zur Confirmation

empfehle in reichhaltiger Auswahl: Glacehandschuhe, Taschentücher, Corsets, Damen- u. Herren-Wäsche, Cravatten und Schleifen, Schürzen, Manschett- und Kragenknöpfe, Flanell, Pique, Moaree, sowie sämtliche Futterstoffen und Bekleidungsartikel, als: Knöpfe, Perlen, Sammet und Posamenten, Seidenband, Spitzen und Stickereien. Gratulationskarten, sowie div. Sachen zu Confirmationsgeschenken passend. Hochachtungsvoll R. Müller.

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süß, dass der Süßwert von 1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig kostet. 1 Liter Kaffee zu versüßen kostet nur 1 Pfennig.

Zu haben bei: Aug. Prahl, Drogen-Handlung, Carl Stoltenberg. Niederlagen vergiebt Chem. Fabrik von Heyden, Radebeul bei Dresden.

Kaffee in sorgfältig ausgewählten Sorten

a 80 Pfg., 1 Mt. bis 1,80 Mt. per Pfund, echt chinesischen Thee, neueste Ernte, Chokoladen, Zuderwaren und Backwerk, Konserven aller Art, sämtliche Kolonialwaaren und Gewürze, Fleischwaaren,

geräuchert, stets frisch und in bester Qualität, Holländer-, Eistler-, Schweizer- u. Parmesankäse, garantirt reine Weine, Cognac, Arrac, Rum, Essenzen u. feine Licöre empfiehlt bestens

Ahrensburg. M. Gaens, Sogener Allee 14.

Frühe lange Kartoffeln a Pfund 6 Pfg. empfiehlt Ahrensfelde. Heinr. Wriggers. Der Total-Auflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. Borstels Universal-Tapeten bei der geneigter Beachtung empfohlen wird.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19